

Flächenbedarfe versus Flächensparen

*Rosaria Trovato, Verband Region Stuttgart,
Mathias Jehling, IÖR, Dresden*

Wie kann eine nachhaltige Baulandentwicklung gelingen? Wie kann die Planung zu einer hohen Qualität bei erforderlicher Flächenausweisung beitragen?

Motivation:

Der Verband Region Stuttgart setzt sich für eine nachhaltige und ausgewogene Siedlungsentwicklung ein. Durch konsequente Vorgaben und starke Planungsinstrumente ist es gelungen, in der Region Stuttgart den geringsten pro-Kopf-Einsatz für Siedlungs- und Verkehrsfläche im Landesvergleich zu erreichen. Ein diesbezüglich kontinuierlich durchgeführtes Monitoring wird derzeit modelhaft auf das Land übertragen.

Dennoch besteht die Herausforderung einer weiterhin hohen Nachfrage nach Wohnraum nachzukommen. In diesem Zusammenhang zeigt die Analyse des § 13b BauGB gleichermaßen Vor- und Nachteile auf. Es entstehen größere Handlungsspielräume, allerdings fehlt oft die langfristige strategische Einbindung der Planung. Vor dem Hintergrund der anstehenden Verlängerung des Paragraphen wäre eine stringenter Koppelung an die Schaffung bezahlbaren Wohnraumes (z.B. Räume mit besonderem Bedarf, räumliche Dichte) hilfreich. Doch welcher Handlungsansätze bedarf es, um einen nachhaltigen Umgang mit dem vermeintlichen Widerspruch zwischen Flächenbedarf und Flächensparen zu finden?

Ziele:

Ziel ist es, Planungsinstrumente und Handlungsansätze der Baulandentwicklung und des Flächensparens zu sammeln und deren Wirken und Ineinandergreifen aus Sicht einer nachhaltigen Flächenausweisung zu diskutieren.

Vorgehen:

Der Workshop wird mit einem Impulsvortrag seitens des Verbandes Region Stuttgart beginnen. In Gruppen werden Instrumente und Handlungsansätze für den Freiraumschutz (Flächensparen) und die Entwicklung von Wohnbauflächen (Flächenbedarf) gesammelt und vorgestellt. Darauf aufbauend werden die Möglichkeiten und Konflikte, die sich aus den Instrumenten und Handlungsansätzen für eine nachhaltige Baulandentwicklung ergeben, diskutiert.